

Höxter



Mobilfunkmast statt Funkloch

Bosseborn (WB). Was wird aus dem „Horrorhaus“? Darum geht es einmal mehr in der Sitzung des Bosseborner Ortsausschusses am Dienstag, 1. September. Sitzungsbeginn ist um 19 Uhr im Bürgerhaus „Alte Schule“. Ein Sachstandsbericht zum Haus Nr. 6 im Saatweg steht dabei ebenso auf der Tagesordnung wie die Bauleitplanung in der Ortschaft und die Teilnahme der Stadt Höxter am Wettbewerb der Telekom „Wir jagen Funklöcher“ für einen Mobilfunk-Maststandort in Bosseborn.

UWG stellt sich in Fürstenau vor

Fürstenau (WB). Die Fürstenauer haben am Samstag, 29. August, die Gelegenheit, die Wahlkreiskandidatin der Wählergemeinschaft Bürger für Höxter (BfH), Barbara Rüstemeier, und den Wahlkreiskandidaten der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG), Ferdinand Welling, kennenzulernen. Ab 9 Uhr stehen beide Kandidaten vor dem Weinladen „Dat Ole Hus“, gegenüber der Bäckerei Balke, Rede und Antwort. Fragen seien ausdrücklich erwünscht, betonen beide.

BfH kommt nach Ottbergen

Ottbergen (WB). Der Bürgermeisterkandidat der unabhängigen Wählergemeinschaft Bürger für Höxter (BfH), Ralf Dohmann, und der Wahlkreiskandidat der BfH für Ottbergen, Michael Rüstemeier, stellen sich am Freitag, 28. August, in Ottbergen vor. Ab 14 Uhr stehen beide Kandidaten vor dem Nahkauf in Ottbergen für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Beirat berät Gartenschau

Höxter (WB). Der Beirat bei der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Höxter kommt am Donnerstag, 3. September, zu einer Sitzung zusammen. Beginn ist um 14 Uhr in der Aula der Kreisverwaltung Höxter. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Planungen der Landesgartenschau.

Lütmarsen wählt Schiedsperson

Lütmarsen (WB). Der Ortsausschuss Lüttringen hält am Montag, 31. August, seine nächste Sitzung ab. Beginn ist um 19 Uhr im Pfarrheim. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl der Schiedsperson für den Ort.

Hier stehen Blitzer



Mittwoch

- Höxter-Ottbergen, B 64
- Daseburg, Desenbergstraße

Donnerstag

- Borgentreich, B 241
- Willebadessen

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

■ Von Marius Thöne

Höxter (WB). „Der Heiligenberg hat etwas Verbindendes“, sagt Daniel Razat, während er den Picknick-Korb öffnet. Der 39-Jährige und seine Ehefrau Kirsten haben Kekse und Kaffee zum Gespräch im Schatten des kleinen Gotteshauses mitgebracht. Der Bundeswehroffizier will Bürgermeister von Höxter werden. Er tritt als Parteilos für die CDU an. Der Heiligenberg zählt zu seinen Lieblingsorten in der Stadt.

LIEBE FÜHRT NACH HÖXTER

Razat ist in Haltern am See zur Welt gekommen und in Recklinghausen aufgewachsen. Vor 16 Jahren lernte der Borussia-Dortmund-Fan bei einem Besuch in Ovenhausen seine heutige Frau kennen. Eine erste Sightseeing-Tour führte das junge Paar seinerzeit auf den Heiligenberg. „Dieser Ort hat mich sofort gefangen genommen“, berichtet Razat. Besonders die Christmette zu Weihnachten sei ein Erlebnis. „Viele wandern in der Heiligen Nacht hierher.“ Der Heiligenberg sei aber nicht nur Begegnungsstätte für die Ovenhäuser, sondern auch für Menschen aus Lütmarsen und Bosseborn. Pilger auf dem Jakobsweg würden dort Rast machen und der Berg gebe den Fußballern der Jugendspielgemeinschaft ihren Namen. Insofern sei der Heiligenberg in vielerlei Hinsicht ein verbindendes Element.

WAHLPROGRAMM

Das steht gewissermaßen auch für Razats politische Ziele. „Höxter 2030 – unser gemeinsamer Weg“ hat er sein Wahlprogramm überschrieben. Er sieht darin eine Vision, die im Fall seiner Wahl zur Mission werde. Darin spricht er sich für eine stärkere Einbindung der Bevölkerung in politische Ent-

Die Kandidaten

In den kommenden Tagen stellen wir in unserem Lokalteil die Bürgermeisterkandidaten des Kreises Höxter vor. Bei den Portraits geht es sowohl um politische Inhalte als auch um den Menschen hinter der Krawatte. Wie tickt der Kandidat? Wofür steht er? Was ist ihm wichtig? Diese Fragen werden beantwortet.

„Wir brauchen Weitsicht“

Daniel Razat (39) will Bürgermeister von Höxter werden



Daniel Razat will Bürgermeister von Höxter werden. Er ist in Recklinghausen aufgewachsen, die Liebe zu seiner Ehefrau Kirsten hat ihn

nach Ovenhausen geführt. Der Heiligenberg gehört zu den Lieblingsorten der beiden.
Foto: Marius Thöne

scheidungen aus. Festmachen lässt sich das beispielsweise in Razats Einstellung zum umstrittenen Thema Windkraft. „Wir kommen nicht umhin, Lösungen zu finden“, sagt er und unterbreitet einen pragmatischen Vorschlag. „Lassen wir die Bürger doch selbst Ideen für Vorrangflächen entwickeln. Die Menschen in den Ortschaften wissen doch am besten, wo Windräder stehen können und wo nicht.“ Grundsätzlich sei Weitsicht erforderlich und „nicht die Kurzfristigkeit einer Wahlperiode“.

BERUFLICH VIEL UNTERWEGS

Wer mit Daniel Razat ins Gespräch kommt, merkt, dass ihm seine Wahlheimat Höxter am Herzen liegt. „Hier möchte ich nie wieder weg“, bringt es der Kandidat auf den Punkt. Beruflich ist er in den vergangenen Jahren viel unterwegs gewesen. Nach dem Studium der Staats- und Sozial-

wissenschaften an der Bundeswehruniversität in München führte ihn sein Weg für einige Jahre als Kompaniechef nach Höxter, später ging es nach Frankenberg in Sachsen. Ein Einsatz führte Razat für sieben Monate nach Afghanistan, wo er als Hauptplaner für den Norden des Landes zuständig war. Eine prägende Zeit für den 39-Jährigen, der dort mit Soldaten aus 22 Nationen zusammengearbeitet und Entscheidungen für den Kommandeur vorbereitet hat. In dieser Zeit sei die Familie eine wichtige Stütze für ihn gewesen.

Inzwischen arbeitet Razat im Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam. Jedes Wochenende pendelt er zu seiner Familie nach Ovenhausen. Es gehört zum Los von Soldatenfamilien, häufig umziehen zu müssen. „Wir haben uns dafür entschieden, dass die Familie an einem Ort bleibt und ich pendle“, berichtet Razat. Ovenhausen sei mit seiner

intakten Dorfgemeinschaft der optimale Ort für die Kinder.

KEIN KASERNENHOFTON

Seine Berufserfahrung als Führungskraft bei der Bundeswehr möchte Razat auch in seine Arbeit als Bürgermeister einfließen lassen. „Trotzdem wird es bei mir keinen Kasernenhoftönen geben“, kündigt er schmunzelnd an. „Ich habe gelernt, dass es nur im Team funktioniert und darauf lege ich großen Wert“, sagt er. Seine Funktion als Bürgermeister sieht er als Lenker, Vermittler und Mediator. Wichtige Themen müssten aber auch zur Chefsache gemacht werden. Am Herzen liegt Razat die Wirtschaftsförderung. Zur Ansiedlung von Unternehmen könnten gemeinsam mit Investoren Flächen entwickelt werden, schlägt der Ovenhäuser vor. Darüber hinaus steht Razat für die Einführung eines „zielgerichteten Stadtmarketings“, das alle Genera-

tionen einschließt.

Dabei geht es ihm auch um Wohnbaugelände für junge Menschen. „Die Arbeitswelt wird zunehmend von Orten unabhängig. Das kann eine Chance für ländliche Städte wie uns sein, wieder zu wachsen“, sagt der passionierte Jäger. Höxter müsse attraktiv sein zum Bleiben und Wiederkommen.

GARTENSCHAU ALS CHANCE

Die Landesgartenschau sei eine Chance für die Stadt, die viele positive Effekte habe. Razat nennt beispielsweise den Umbau der Fußgängerzone. Die Großveranstaltung ziehe aber auch Touristen an. „Wer weiß? Vielleicht ist das der erste Impuls für einige, sich dauerhaft in Höxter niederzulassen“, sagt Razat.

Das würde dann auch zu seiner Biografie passen, in der er sich zuerst in seine Frau und dann in Höxter verguckte – vor 16 Jahren auf dem Heiligenberg.

Höxter soll öfter angefahren werden

NWL verhandelt mit Land – Haltepunkt in Corvey ebenfalls Thema

■ Von Dennis Pape

Höxter (WB). Der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe verhandelt mit dem Land NRW über die Finanzierung von Zusatzmaßnahmen für die Landesgartenschau 2023 in Höxter. Züge sollen die Ausrichterstadt häufiger anfahren. Außerdem wird geprüft, ob die Haltestelle am Weltkulturerbe Corvey reaktiviert werden kann. Das hat die Versammlung am Dienstag beschlossen. Kalkulierte Kosten insgesamt: vier Millionen Euro.

Um einen 30-Minutentakt auf der RB 84 (Eggebahn Paderborn-Höxter-Ottbergen-Holzminde) zu verwirklichen, werden drei zusätzliche Fahrzeuge benötigt, die laut NWL im Zuge einer betrieblichen Trennung bereits beschafft worden sind. Die Fahrzeuge stammen aus einer insgesamt neun Fahrzeuge umfassenden Teilflotte, über die weiteren Züge aus dieser Tranche würde verhandelt. Sie seien auch auf der RB 84 einsetzbar, heißt es. Um eine erforderliche Bindung der Fahrzeuge für den NWL zu erreichen, sei jedoch eine gesicherte Finanzierung dringend notwendig – deshalb werden nun Verhandlungen mit dem Land geführt. „Darüber hinaus ermöglichen solche Fahrzeu-

ge auch grundsätzliche Angebotsveränderungen in diesem oder anderen Korridoren“, teilt der NWL mit.

In Abstimmung mit der Stadt Höxter sollte außerdem überlegt werden, ob während der LGS ein provisorischer Bedarfshaltepunkt „Höxter-Corvey, Landesgartenschau“ sinnvoll ist. Mit der DB Netz sollte zugleich geklärt werden, ob ohne weitere Anpassungen ein solcher Halt 2023 für sechs Monate möglich ist. Inwiefern ein dauerhafter Halt möglich ist, kön-

ne erst später entschieden werden, da Untersuchungen zur Taktverdichtung im Bereich Kreiensen noch nicht abgeschlossen seien.

„Es ist extrem wichtig, dass wir alles dafür tun, dass mehr Menschen Höxter bis zur Landesgartenschau erreichen – das hat Priorität und sollte nicht an einem Haltepunkt in Corvey scheitern“, sagte Landtagsabgeordneter Matthias Goeken als Mitglied der Versammlung. Eine Haltestelle in Corvey wäre schön, aber in der Kürze der Zeit schwer um-

setzbar. Hier müsse man realistisch bleiben. Auch die Bahn hatte bereits angekündigt, dass ein zusätzlicher Halt zeitlich und planerisch schwer umzusetzen sei.

CORONA-HILFE IM KREIS

In der Sitzung der Versammlung wurden auch „Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Krise im ÖPNV“ vorgestellt. Vom Land gibt es dafür NRW-weit 50 Millionen. „Die Projekte, die im Kreis Höxter umgesetzt werden sollen, haben alle die Priorität 1“, erläuterte Matthias Goeken, „alle haben einen Fördersatz von 90 Prozent.“ Im Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter soll es ab 2020/2021 dynamische Fahrgastinformationsanzeiger geben. Kosten: 453.000 Euro. Am ZOB in Nieheim ist für das kommende Jahr außerdem eine Erneuerung der Systemüberdachung mit einem Volumen von 21.000 Euro vorgesehen. Zwei weitere Maßnahmen sind auf die Stadt Marienmünster als Antragssteller zurückzuführen: 14.000 Euro werden verwendet, um 2020 die Installation von Fahrradboxen an Bushaltestellen zu realisieren. Im kommenden Jahr soll darüber hinaus die Haltestelle „Langenkamp“ in Kollerbeck für 11.000 Euro um eine Haltestelle ergänzt werden.



Die Versammlung des NWL will dafür sorgen, dass bis zur LGS mehr Züge in Höxter halten.
Foto: Marius Thöne/Archiv

CDU-Senioren diskutieren

Höxter/Warburg (WB). Die Senioren-Union im Kreis Höxter organisiert mit dem Kreisvorstand Paderborn zusammen eine Veranstaltung zum Thema „Personenverkehr im ländlichen Raum“, und zwar in der Landvolkshochschule Hardehausen am Mittwoch, 9. September. Das ehemalige Kloster Hardehausen hat die Anschrift: Abt-Overgaer-Straße 1, 34414 Warburg-Hardehausen.

Beginn ist um 14 Uhr mit einer sachkundigen Führung durch die Anlagen. Nach der gemeinsamen Kaffeetafel beginnt um 15.30 Uhr die Veranstaltung mit einem Vortrag von Ulrich Conradi, Kreisdirektor Paderborn, zum Thema: „ÖPNV im ländlichen Raum“. Der Höxteraner CDU-Landratskandidat Michael Stickeln wird ebenfalls teilnehmen. Gegen 17 Uhr endet die Tagung.

Wegen der Vorbereitungen (der Kostenbeitrag für Kaffee und Kuchen beträgt sechs Euro pro Person) wird um Anmeldung bei folgende CDU-Mitgliedern gebeten: Stadtverband Beverungen: Carmen Schmidtken, Telefon 05273/359 352; Stadtverband Höxter: Dr. Eckart Weiß, Telefon 05271/7947; Stadtverband Steinheim: Friedhelm Disse, Telefon 05233/1763; Stadtverband Brakel: Richardis Köhler, Telefon 05272/8101. Anmeldungen sind bis zum 31. August möglich.